

+++ Aktueller Futtertipp - Rinder +++

02/2023

Grünfütterung und Weide

Silke Dunkel

Für die Grünfütterung als auch für die Weide ist eine gut geplante und durchgeführte Rationsplanung beim Futterwechsel von Silage auf Grünfutter/Weide sehr wichtig, um die Milchleistung während dieser Zeit nicht zu beeinträchtigen und Stoffwechselstörungen vorzubeugen. Zu beachten ist, dass eine veränderte Futterzusammensetzung sich in hohem Maße auf die Zusammensetzung und Interaktion der verschiedenen Mikroben im Pansen und somit auf die Leistungsfähigkeit der Milchkuh (z. B. Proteinsynthese) auswirkt. Bei einer Rationsänderung müssen sich bestimmte Mikrobenstämme im Pansen neu entwickeln oder auf eine optimale Menge vermehren. Die Anpassung der Pansenmikroben an die veränderte Rationszusammensetzung nimmt mindestens 14 Tage in Anspruch, einige wissenschaftliche Studien gehen bis zu 6 Wochen aus. Die Futterumstellung muss grundsätzlich schrittweise erfolgen. Das bedeutet, dass den Milchkühen genügend Zeit für die Anpassung zu gewähren ist. Während dieser Zeit sind die Tiere genau zu beobachten. Nach ca. 3 Wochen sollten sich die Pansenmikroorganismen an die veränderten Futterverhältnisse angepasst haben und der gewünschte Effekt der Ration tritt ein. Falls dies nicht der Fall sein sollte, ist eine erneute Prüfung der Futterzusammensetzung ratsam.

Junges Gras ist durch sehr hohe Gehalte an leicht verdaulichen Nährstoffen und Protein sowie durch einen relativ niedrigen Rohfasergehalt gekennzeichnet. Diese Rohfaser liegt in einer physikalischen Form vor, die nur wenig wiederkäuergerecht ist und zu wenig Struktur aufweist. Da der Graswuchs im Frühjahr sehr schnell erfolgt, ist der Magnesiumgehalt meist niedrig. Mit fortschreitendem Wachstum ändern sich Verdaulichkeit und Zusammensetzung erheblich. Eine gezielte Beifütterung von Heu/Stroh und Maissilage im Stall wirkt ausgleichend in der Ration. Grünfutter muss sauber und trocken gewonnen werden. Problematisch kann das Erwärmen des Grüngutes sein, das Futter sollte deshalb umgehend abgeladen und über den gesamten Futtertisch verteilt werden.

Eine gut geführte Weidehaltung bietet für die Milchkühe viele Vorteile. Die Möglichkeit für Bewegung und Sozialkontakt an frischer Luft oder die Sonneneinstrahlung für die Vitamin D-Versorgung bedeuten Tierwohl. Gut geführte Weiden liefern unabhängig vom Weidesystem (Kurzrasenweide, Umtriebsweide oder Portionsweide) über die gesamte Weidesaison hohe Futterqualitäten und Erträge. Zu beachten ist, dass vor allem der Frühljahrsaufwuchs sehr energie- und proteinreich und somit hochverdaulich ist. Der zeitige Weideaustrieb bietet den Milchkühen eine sanfte Futterumstellung, da Graswachstum, Weidezeiten und Weidefutteraufnahme im Laufe des Frühljahrs kontinuierlich ansteigen. Zu Beginn der Weidesaison sollten zunächst die Kühe im Stall gesättigt auf die auf die Stundenweide gehen (1 bis 3 Stunden/Tag, 2 bis 3 Kühe/ha). Das Futterangebot im Stall wird kontinuierlich reduziert und die Weidezeit ausgedehnt. Wenn das Weidegrasangebot nach wenigen Wochen voll einsetzt, sind die Milchkühe als auch deren Pansenmikroorganismen auf die Weide umgestellt und das Weidefutter kann optimal verwertet werden. Bei guter Weideführung hat Weidegras immer eine hohe Qualität. Der Energiegehalt ist vergleichbar mit Maissilage, im Frühjahr mit über 7 MJ NEL/Kg TM und ein optimal genutzter Weideaufwuchs kann die Eiweißversorgung aus dem Grundfutter verbessern. Junger Weideaufwuchs ist auch durch hohe Vitamingehalte gekennzeichnet und zeichnet sich durch wertvolle Fettsäuren aus, die sich positiv auf die Tiergesundheit und die Milchqualität auswirken.